

Der Gesellschafter.

Abonnementspreis
in Nagold halbjährlich
54 fr., im Bezirke
Nagold 1 fl. 2 fr.,
im übrigen Theile un-
seres Landes 1 fl. 8 fr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Gebühr
für die dreispaltige
Annoncen-Zeile oder
diesen Raum bei ein-
maligem Einrücken
2 fr., bei mehrmaligem
je 1 1/2 fr.

Nr. 16.

Donnerstag den 10. Februar

1870

Amthliche Bekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachgenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Re- zess ihre Forderungen und etwaigen Vor- zugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquida- tionstagsfahrt noch vor derselben ihre For- derungen anmelden, die Unterpandsgläu- biger ausgenommen, trifft der Ausschluss von der Masse mit dem Schlusse der Li- quidationstagsfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschiene- nen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüg- lich der Erhebung von Einwendungen ge- gen den Güterpfleger oder Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläu- bigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekuti- onsgezetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse ge- bunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nach- laßvergleichs als der Mehrheit der Gläu- biger ihrer Kategorie beitretend angenom- men werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehn- tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegen- schaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres An- bot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen
Ernst Blum, Gärtner von hier, am
Mittwoch den 13. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus. Der Liegen-
schaftsverkauf findet am 12. April, Vor-
mittags 11 Uhr statt.
Nagold, den 28. Jan. 1870.
Königl. Oberamtsgericht.
Pfeilsticker.

Schwarzwaldbahn.

R. Eisenbahnamt Horb.

Beifuhr-Akkord.



Die Beifuhr der Geräth-
schaften und Betten von der
seitherigen Menagehütte bei
Wildberg in die Menage-
hütte bei Hochdorf, Oberamis
Horb, wird am

Samstag den 12. Febr.,
Vormittags 10 Uhr,

in öffentlichen Abstreich veranordnet, wo-
zu Liebhaber hienit eingeladen werden.

Horb, den 6. Febr. 1870.

R. Eisenbahnamt Horb.

2) Krauß.

3) Nagold.

Abbruch & Wiederaufbau eines Wohnhauses.

Die hiesige Gemeinde ist in Besitz eines
30' langen und 28' breiten zweistöckigen
Wohnhauses, das auf seiner jetzigen Stelle
abgebrochen und auf einer andern Stelle
wieder aufgebaut werden soll.

Diese Arbeit wird im Submissionswege
vergeben, und sind die Submittenten ein-
geladen, ihre Offerte, welche den Abbruch
und den Wiederaufbau in einer Pauschal-
summe enthalten müssen, längstens bis

Montag den 21. ds.,

Morgens 9 Uhr,

an die unterzeichnete Stelle versiegelt und
mit der Aufschrift:

„Offert zum Abbruch u. s. w. eines Hauses
in Nagold“

portofrei einzureichen, zu welcher Zeit die
urkundliche Eröffnung der eingelaufenen
Offerte stattfinden wird, der die Submit-
tenten anwohnen können.

Bedingungen sind einzusehen bei der
Stadtpflege.

2) Nagold.

Haber-Lieferung.



Zur Ansaat ei-
nes Waldfelds be-
darf die hiesige Ge-
meinde ca. 12 Sche-
fel Saathaber.

Lieferungslustige
wollen ihre Offerte
mit Muster versehen und den Preis nach
Zentner ausgedrückt längstens bis

Montag den 21. ds.,

Morgens 9 Uhr,

an die unterzeichnete Stelle einsenden.
Stadtpflege.

2) Wildberg,

Oberamts Nagold.

Bau-Akkord.

Die Arbeiten über Renovation des hie-
sigen Rathhauses und Einrichtung einer
Wohnung daselbst sollen dem Beschluß der
bürgerlichen Kollegien zu Folge im Sub-
missionsakkord vergeben werden; nach dem
revidirten Ueberschlag beträgt

die Grabarbeit	3 fl. 36 fr.
Abbrucharbeit	22 " — "
Maurer- u. Steinhauerarb.	606 " 44 "
Zimmerarbeit	958 " — "
Gipsarbeit	404 " — "
Schreinerarbeit	770 " 29 "

Glaserarbeit	166 fl. 5 fr.
Schlosserarbeit	321 " 8 "
Hafnerarbeit	6 " — "
Lieferung von Gußeisen	143 " 30 "

Die Baupläne, Ueberschlag und Akkords-
bedingungen sind zur Einsicht auf dem Rath-
hause aufgelegt.

Tüchtige Handwerkerleute werden hie-
erlaubt, ihre Offerte schriftlich und ver-
siegelt, mit der Aufschrift:

„Offert zum Rathhausbauwesen“

versehen, längstens bis

Donnerstag den 17. d. Mis.,

Vormittags 11 Uhr,

bei dem Stadtschultheißenamt Wildberg
einzureichen, zu welcher Zeit die Offerte
eröffnet werden. Der Eröffnung bei selben
können auch die Submittenten anwohnen.

Unbekannte Handwerkerleute haben über
ihre Tüchtigkeit und Befähigung technische
und amtlich beglaubigte Vermögenszeug-
nisse den Offerten beizulegen.

Nagold, den 8. Febr. 1870.

Aus Auftrag

Verkmesser Blum.

Rothfelden.

Langholz-Verkauf.



Die Gemeinde
verkauft am

Samstag den 12.

d. M.,

Mittags 1 Uhr,

in ihrem Untereu-
hauwald, am

Schwarzenbach, 32 Stück Langholz, von
60 bis 80' Länge.

Der Verkauf findet im Walde statt.
Den 7. Febr. 1870.

Gemeinderath.

Schönbrunn.

Langholz-Verkauf.



Am Freitag den
11. Febr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft die hiesige
Gemeinde aus ihrem
Gemeindewald Zie-
gelbad 195 Stück

orchenes Langholz, ca. 4000 Cub., zu
Floß- und Bauholz geeignet, wozu Lieb-
haber eingeladen werden.

Den 2. Febr. 1870.

Gemeinderath.

2) Altnuira,

Oberamts Nagold.

Veraffordirung eines Brunnentrogs.

Der hiesige Weiler beabsichtigt einen
neuen Brunnentrog von Platten machen
zu lassen; die Größe desselben beträgt
12' lang, 3,2' breit, 2,5' tief. Die Ab-
streichsverhandlung findet am

Montag den 14. Febr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten statt,
wozu tüchtige Akkordliebhaber eingeladen
werden.

Den 7. Febr. 1870.

A. N.:

Anwalt Amt.

Gutekunst.

Vanholzverkauf.



Am Freitag den 11. ds. Monats, Nachmittags 2 Uhr, verkauft die Gemeinde aus ihrem Klienwald 96 St. Vanholz mit 2280 Cb', wozu Liebhaber eingeladen werden.
Echhausen, 4. Febr. 1870.
Schultheißenamt.
Rietzmüller.

Privat-Belantmachungen.

Vergebung v. Bauarbeiten.

Gutsbesitzer Kroll von Pforzheim, nunmehr auf dem Tröllinshof, Gem.-Bezirks Efringen, beabsichtigt, an seinem neu erkauften Haus und Hofraum eine Renovation vorzunehmen und die verschiedenen Arbeiten im Submissionswege zu vergeben, und zwar sind veranschlagt:

Maurerarbeit	fl. 219. 45.
Zimmerarbeit	" 1236. 45.
Schreinerarbeit	" 193. 56.
Schlosserarbeit	" 127. 8.
Glaserarbeit	" 50. —
Gips- u. Anstricharbeit	" 258. 28.
Herb und Defen	" 135. —
Insgesamt	" 15. —

Hiezu lustbezeugende Handwerksleute wollen ihre Offerte unter der Aufschrift: "Bauarbeiten auf dem Tröllinshof" bis Donnerstag den 18. Febr., Vormittags 10 Uhr, bei Unterzeichnetem, bei welchem auch Miß und Ueberschlag eingesehen werden können, einreichen.

Aus Auftrag:
Schultheiß Hörmann
in Efringen.

Hochdorf,
Ob. Freudenstadt.

Schafweide-Verpachtung.



Die Schafweide auf hiesigem Hofgute, welche 130 bis 150 Stück Schafe gut ernährt und größtentheils aus gut bestockten Kleegrasweiden besteht, wird
Dienstag den 15. Februar, Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung verpachtet.
Liebhaber hiezu ladet ein
Gutsbesitzer Wagner.

Hochdorf,
8 Stück schöne, halb-englische



Milchschweine
verkauft Samstag den 12. Febr., Mittags, Johann Bühler.

Bei Unterzeichnetem liegen
1000 Gulden

Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
Magold, den 30. Jan. 1870.
Gottlob Fr. Harr.

Magold.

Danksagung.

Für die vielseitige Theilnahme bei dem unerwartet schnellen Tode meiner lieben Gattin, sowie für die zahlreiche Beichenbegleitung sage ich hiemit meinen herzlichsten Dank.



Christian Zündel,
Schuhmacher.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1869 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3182 Personen mit 6,620,800 Thlr.), welcher erheblich größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 35150 Pers.,
die Versicherungssumme auf 65,050,000 Thlr.,
die Bankfonds auf etwa 16,300,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 3,000,000 Thlr. waren nur 1,340,000 Thlr. für 780 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an
Drei Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt. Die im Jahre 1870 für das zum Theil von schweren Ereignissen heimgesuchte Versicherungsjahr 1865/66 zur Vertheilung kommende Dividende beträgt 34 Prozent.

Versicherungen werden vermittelt durch

C. W. Wurst, Verw.-Akt. in Magold.

Wildberg.

Bei Unterzeichnetem liegen aus der J. Lehre'schen Pflege

170 Gulden

und aus der Hegel'schen Pflege

50 Gulden

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

J. Walz, Kaufmann.

Beachtenswerth.

Kranken, welche an nächtlichem Bettnäßen, sowie an Schwächezuständen der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, empfehle ich hiermit meine auf reiche Erfahrung gegründete rationelle Hilfe.

Dr. Kirchofer, Specialarzt
in Kappel, Kanton St. Gallen
(Schweiz).

Neuestes Prämien-Anlehen der Stadt Venedig

im Betrage von nahe

12 Millionen.

genehmigt durch Königl. Dekret 1869. Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Die Haupt-Gewinne betragen 16mal Frks. 100,000, 8 mal 50,000, 16 mal 25,000, 2000, 1,000, 1,000, 48 mal 500, 48 mal 100, 48 mal 50, 48 mal 250, 390,000 mal 100, 50, 30 Franks.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staatsregierung selbst.

Beginn der Ziehung am 20. d. M.

Nur 2 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden diese Originalstaatsloose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die amtliche Ziehungsliste und die Versendung der Gewinnelder erfolgt unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung an jeden der Beteiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Allerglücklichste, indem ich bereits an mehreren Betheiligten in dieser Gegend die allerhöchsten Haupttreffer von 100,000, 225,000, 150,000, 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich das grosse Loos und jüngst am 29. vor. Mts. schon wieder den allergrössten Hauptgewinn in Tübingen auszahlt habe.

Zur Bestellung meiner wirklichen Original-Staatsloose bedarf es der Bequemlichkeit halber keines Briefes, sondern man kann den Auftrag einfach auf eine Posteinzahlungskarte bemerken. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.

Meine Geschäfts-Devise ist:

Gottes Segen bei Cohn!

Laj. Sams. Cohn in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhdlg. ist zu haben:

Die Ritter

des schwäbischen Ammerthales,
oder: Hilfe und Rache.

Erz. Erzähl. von J. Fr. Schweizer. 4 Bogen in 8°. Preis 9 kr. Von mehreren Geistlichen durchgesehen und empfohlen.

Die Rittergeschichten sind gegenwärtig nicht mehr Mode, aber wunderbare Schicksale eines Mannes in die Rosenhülle eines Romans gekleidet und dargestellt, bietet eine solche nur um so mehr Interesse. Es ist das Brochürchen hauptsächlich auch Religionsgesinnten zu empfehlen.

Mindersbach.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind

200 Gulden

sogleich auszuleihen zu 5 Prozent.

Pfleger J. Gg. Dürr.

In meiner Bühler'schen Pflegschaft sind zu 5 Prozent

140 fl.

auszuleihen. Der Obige.

Gütlingen.

150 Gulden

liegen gegen gesetzliche Sicherheit oder auch für einen zuverlässigen Mann auf gute Bürgschaft zum Ausleihen parat bei Michael Fischer's Wittwe.

Leidenden

an hartnäckigen Flechten, Scropheln, Drüsen, Wunden und Unterleibsbeschwerden theilt ein erfahrener Arzt ein altes unerschlaßbares Mittel unentgeltlich mit.

F. L. poste restante Hamburg. franco.

Frucht-Preise.

Altenstaig, 2. Febr. 1870			
Dinkel alter	4	3 47	3 33
Dinkel neuer	—	—	—
Kernen	5 45	5 38	5 33
Haber	3 24	3 23	3 22
Roggen	4 36	4 34	4 30

Calw, 5. Febr. 1870.			
Dinkel	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Haber	4 18	3 42	3 36
Kernen	3 36	3 16	3 12
Roggen	5 12	5 6	5 —

Tübingen, 4. Febr. 1870.			
Dinkel	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Haber	4 25	3 50	3 38
Kernen	—	—	—
Haber	3 18	3 13	3 10
Gerste	—	4 36	—

Frankfurter Cours

am 7. Febr. 1870.	
Bistolen	9 fl. 45-47 fr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 57-58 fr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 54-56 fr.
20-Francs-Stüde	9 fl. 27-28 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 27-28 fr.
Hand-Dufaten	11 fl. 36-37 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 53-57. —

Motto.

10. Februar: Bete zu Gott, damit Gott dir deine Gedanken erleuchte, Stärke den Willen, der dir nöthig zum Handeln auch ist. 11. ... Reichthum verloren ist viel, mehr noch die Liebe des Freundes, Aber Alles verlierst du, wenn die Funke der Muth.

Jahresbericht des Gewerbevereins Nagold für das Vereinsjahr 1869/70,

erstattet in der Generalversammlung am 2. Februar von dem Vorstande Spinnereibesitzer Sannwald.

Meine Herren! Seit wir vor einem Jahre bei dem gleichen Anlasse unserer Generalversammlung Ihnen Rechenschaft ablegten über die Thätigkeit des Vereins und über seine Einwirkung auf die hiesige Industrie, hat sich im Wesentlichen Weniges verändert. Der Verein verfolgte ruhig sein Ziel, das er sich vor jetzt 13 Jahren gesteckt hatte: die Hebung und Beförderung der Gewerbe des hiesigen Bezirks. In wie weit wir nun bemüht waren, unserm Ziele nachzukommen, werden Sie aus nachfolgendem Berichte ersehen. Allerdings scheint mancher bei dem gegenwärtig wieder beginnenden Aufschwung der Geschäfte der Fürsorge eines derartigen Vereins nicht zu bedürfen; allein gerade in solchen Zeiten häufen sich die Gefahren, die dem Einzelnen drohen, der sich, ohne seiner Aufgabe völlig bewußt, dem Gewerbebestande widmet. Ueberdies rückt bei uns der Zeitpunkt immer näher, der uns durch Eröffnung der Bahn den Welmarkt erschließt, was jedoch bloß dann den gehofften günstigen Aufschwung unserer Industrie zur Folge haben kann, wenn wir im Stande sind, der großen uns gegenüber tretenden Concurrenz mit Erfolg zu begegnen.

Es wird wohl kein Zweifel sein, daß in Hinsicht auf oben Gesagtes besonders unsere Jugend, die Lehrlinge und Arbeiter, mehr als je einer Fürsorge bedürfen, und hat deshalb, wie bisher, auch heuer Ihr Ausschuss der gewerblichen Fortbildungsschulen seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Leider sind wir aber auch wieder wie voriges Jahr genöthigt, unser Bedauern auszudrücken, daß die gute Gelegenheit, sich auszubilden, die den Lehrlingen hier geboten ist, noch gar nicht so benützt wird, wie es erwartet werden könnte. Es kann zwar allerdings von 14-17jährigen Lehrlingen nicht erwartet werden, daß sie die Nothwendigkeit einer bessern Ausbildung einsehen, auch fehlt ihnen häufig, wenn sie den Tag über gearbeitet haben, am Abend die nöthige Lust zum Lernen; es ist daher besondere Pflicht der Lehrherren, daß sie hier nachhelfen und ihre Lehrlinge zum Lernen anhalten.

Der hiesige Gewerbeverein, dessen wesentliche Aufgabe in Heranziehung eines tüchtigen Gewerbebestandes besteht, kann daher denjenigen Lehrherren, denen die weitere Ausbildung ihrer Lehrlinge gleichgiltig ist, nicht genug ins Gewissen reden, daß sie die Lehrlinge an den Bildungsmitteln theilnehmen lassen, die ihnen so reichlich geboten sind.

Indessen war Ihr Ausschuss wie seither bemüht, den Mitgliedern auch Stoff zu wissenschaftlicher Fortbildung an die Hand zu geben und in den circulirenden Journalen das Wissenswürdigste in Betreff neuer Entdeckungen und Erfindungen darzubieten.

Die in dem besonderen Lesekreise circulirenden Zeitschriften sind: 1) Gewerbeblatt für Württemberg, in 2 Exempl.; 2) Arbeitergeber; 3) Illustr. Gewerbezeitung; 4) Gewerbehalle; 5) Badische Gewerbezeitung, in 2 Exempl.; 6) Fortschritt; 7) Gerichtszeitung, die aber zu erscheinen aufgehört hat; 8) Zeitschrift für Wollengewerbe.

In obigen Journalen ist für den Einzelnen so viel des Belehrenden und Anziehenden zu finden, daß wir unsern Leserkreis als Hauptmittel zu Erreichung unseres Zweckes „Hebung und Förderung der Gewerbe“ erblicken dürfen.

In Betreff der Bibliothek finden Sie die vorhandenen Bücher und Schriften in den neu ausgegebenen Statuten einzeln aufgeführt; es kommt diese auch denen zu gut, die dem Leserkreis nicht beigetreten sind, leider können wir aber keine besonders lebhaft benutzte derselben konstatiren.

Als besonders belehrendes Mittel erkennt Ihr Ausschuss die Veranstaltung von Vorträgen über wichtige gewerbliche und sonstige Tagesfragen, und hatten wir das Vergnügen, Ihnen hierin Folgendes zu bieten:

- 1) Vortrag über das neue Strafverfahren von Hrn. Rechtskonsulent Bohnenberger; 2) Vortrag über den neuen Steuer-Entwurf von Hrn. Verwaltungskammar Wurst; 3) Vortrag über die zweckmäßigste Bereitung und Behandlung des Obstmostes von Herrn Tuchsheerer Blum; 4) Vortrag über die weiblichen Freiheiten von Hrn. Verwaltungskammar Wurst.

Dieser reichte sich an Bericht über die Wanderversammlung der Gewerbevereine in Hall von Hrn. Pfleiderer, sowie eine allgemeine Versammlung auf dem Rathhaus in Angelegenheiten einer hier zu errichtenden Eisenbahn-Reparatur-Werkstätte.

Die Theilnahme und der Beifall, mit welchen obige Vorträge aufgenommen wurden, wird uns zur willkommenen Auf- forderung, auf dem betretenen Wege fortzuschreiten, und indem

ich den betreffenden Herren nochmals verbindlich danke, hoffe ich auch in Zukunft gleiche Geneigtheit zu solchen Vorträgen zu finden. Dabei kann ich aber nicht umhin, der vielfach verbreiteten irrigen Ansicht entgegenzutreten, als ob bloß Redner vom Fach zu solchen Vorträgen berufen seien; im Gegentheil bin ich der Ueberzeugung, daß unser Vereinsleben ungemein erstarken würde, wenn von einer Anzahl Mitglieder einmal der Anfang gemacht werden wollte, in unsern Versammlungen in einfacher zwangloser Rede über beliebige Gegenstände ihres Geschäftsbetriebs zu sprechen, es wird dadurch Ansicht und Gegenansicht herbeigerufen und können solche gegenseitigen Belehrungen nicht ohne besten Nutzen für den Einzelnen bleiben.

Um nun auf die spezielle Thätigkeit des Ausschusses zu kommen, so hat derselbe in 13 Sitzungen mancherlei gewerbliche Fragen behandelt. Mit besonderer Genugthuung führe ich an: daß wir, um die Einführung von Nähmaschinen in unserem Bezirke zu befördern, einen Nähcours im Maschinennähen durch Herrn Baumann in Calw veranstaltet haben, der von bestem Erfolg war. Von der königl. Centralstelle wurden wir hierin in dankenswerther Weise durch Verabfolgung eines Beitrags von 105 fl. kräftig unterstützt. Diese Summe wurde unter 5 Theilnehmer des Courses (3 hiesige und 2 auswärtige) in der Weise vertheilt, daß jedes 25 pCt. der Anschaffungskosten einer Nähmaschine erhalten hat. Dabei ist noch zu erwähnen, daß wir bereits früher bei Anschaffung einer Nähmaschine für die hiesige Nähschule einen Beitrag von 20 fl. von der königl. Centralstelle ausgewirkt haben.

Nächstdem wirkten wir für Einrichtung eines weiteren Postcourses von Pforzheim nach Horb, bei der gänzlichen Abgeneigtheit Badens jedoch ohne Erfolg.

Eine durch mehrere Tuchmacher in Sachen von Militärtuchlieferungen veranlaßte Eingabe an die königl. Centralstelle von Seiten des Ausschusses hatte wenigstens vorläufig zum Theil den gewünschten Erfolg.

Außer diesem behandelten wir in Kurzem noch folgende Gegenstände: Abgabe von Prämien für die Fortbildungsschulen; Gutachten an die Handelskammern über die Nützlichkeit von Vieh- und Krämermärkten; Revision der Statuten; Wahlen zur Handels- und Gewerbekammer; Abfassung des gewerblichen Jahresberichts für die Handelskammer; Ausstellungen in Utrecht und London, und besonders in letzter Zeit die Ausstellung in Ulm.

Sie sehen aus Obigem, daß Ihr Ausschuss jede sich bietende Gelegenheit zu Nutz und Frommen des Vereins bestmöglich zu verwenden suchte und bleibt mir nun nichts mehr übrig, als dem Hrn. Sekretär und denjenigen Herren Ausschussmitgliedern, die sich durch pünktliches Erscheinen bei den Ausschusssitzungen auszeichneten, meinen besonderen Dank auszusprechen, dabei hoffe ich, daß durch allseitig thätig bewiesenes Interesse sämmtlicher Mitglieder der Verein immer mehr in Stand gesetzt werde, seine große Aufgabe zu erfüllen und daß der nächste Jahresbericht in dieser Hinsicht recht günstig lauten möge.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 4. Febr. In der Sitzung des Gemeinderaths und Bürgerversammlung von heute ist beschlossen worden, in diesem Jahre bei Abhaltung des Stuttgarter Pferdemarktes die in den letzten Jahren mit demselben in Verbindung gebrachte Lotterie der Privatindustrie zu überlassen.

Calw. In der Sitzung des k. Kreisstrafgerichts vom 29. Jan. d. J. wurde die ledige 64 Jahre alte Heinrich Müller von Unterjettingen, O.A. Herrenberg, wegen wiederholter Ueberschreitung der Begrenzung und wiederholter Landstreicherei, wiederholten Bettels und wiederholten Nothie zu 6 Monaten Zuchthausstrafe und der ledige 43 Jahre alte Müllerknecht Johann Georg Walz von Ebhausen wegen eines setzten dritten Rückfall begründenden Diebstahls zu der Arbeitshausstrafe von 1 Jahr und 5 Monaten verurtheilt.

W. C. Die Uracher wollen's den Kirchheimern gleich thun und sich eine Privatbahn erbauen. Der ganze Bauaufwand soll 650,000-700,000 fl. betragen. Das Uracher Amtsblatt berichtet darüber: „Am den finanziellen Theil des Unternehmens ordnen zu können, ist zu wissen nöthig, in welchem Umfang die Stadtgemeinde Urach sich bei dem Unternehmen zu betheiligen gesonnen ist. Die bürgerlichen Collegien beschloßen einstimmig, sich für eine hundertprozentige Zinsengarantie aus 400,000 fl. Prioritäten auszusprechen, und bezüglich der Erwerbung des Uracher Bahnhofes sich zu jedem pecuniären Opfer bereit zu erklären. Die Amtsversammlungen der Bezirke Urach und Münsingen sollen ebenfalls ins Interesse gezogen werden.“

W. C. In den letzten Tagen ist in Deisklingen (bei Röttweil) eine Gewerbevereinsbank gegründet worden, deren Mitgliederzahl sich alsbald auf 60 Köpfe gehoben hat; sie wird, sagt die „Schwarzw. Bürgerztg.“, sicherlich eine noch weit größere werden, wenn das Ersprießliche und Segensreiche dieser



reint auf gegenseitigem Vertrauen beruhenden Institute mehr ins Auge fallen wird." In Stuttgart bestehen außer der Handwerkerbank noch 37 Banken und Bank- und Wechselgeschäfte. Alle diese erkennen in den kleinen Gewerbankten keine Concurrenten, sondern nur Schulen für den Bankverkehr.

In Karlsruhe soll eine große Badeanstalt mit einem Kostenaufwand von 100,000 fl. errichtet werden. Eine Stiftung von 60,000 fl. erleichtert die Sache; 10,000 fl. gibt der Großherzog, 10,000 fl. die Stadt, so bleiben nur noch 20,000 fl. zu beschaffen übrig. (B. 3.)

Stiftsprobst Dr. v. Döllinger in München hat von Universitätslehrern aus Bonn und aus Prag Dankadressen wegen seines mannhaften Auftretens gegen das Unfehlbarkeitsdogma erhalten. (B. 3.)

Der „Augsb. Abendztg.“ zufolge ist die Differenz zwischen dem König von Baiern und den königlichen Prinzen ausgeglichen durch die Bemühungen des Fürsten Hohenlohe und des Herzogs Carl Theodor. Nach demselben soll Herr v. Harles pensionirt werden.

Berlin, 7. Febr. Gestern waren hier 250 Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei Preußens und der Nordbundesländer versammelt. Haruh sprach über die Organisationsfrage, Lasker über das Verhältnis zu den übrigen liberalen Parteien, Bamberg über die Liberalen in Süddeutschland. Für den Parteifonds wurden sofort 4000 Thlr. gezeichnet. Beim Festdiner trank Oberbürgermeister Winter von Danzig auf Bennigsen, Wallis (Hlensburg) auf Preußen, Jordanbeck auf die süddeutschen Parteigenossen, Lasker auf die Presse.

Der bekannte Geschichtschreiber und entschiedene Vorkämpfer der Mission Preußens in Deutschland Heinrich v. Treitschke erhebt seine gewaltige Stimme gegen das eugherzige System des Kultusministers Mühlcr. Er nennt es einen Abfall von den besten Ueberlieferungen der preussischen Krone und eine Gefahr für den Staat. Ueberall steige Preußen aufwärts, nur auf dem Gebiete des Unterrichts und der Bildung sinke es tiefer und tiefer. Es thue eine radikale Reform noth und diese heiße: Umkehr von der Umkehr der Wissenschaft.

Mainz, 1. Febr. In dem nahen Gonsenheim wurde ein 16jähriges Dienstmädchen verhaftet, auf dem der Verdacht ruht, 3 Brände angelegt und 2 Geschwister umgebracht zu haben.

Bei Duedlinburg brach in einer Aktienbrauerei ein Brand aus; vier Brauknechten war der Ausweg aus ihrem Schlafgemach durch das Feuer versperrt. Einer, welcher einen Versuch machte, sich durch die Thüre zu retten, verbrannte. Das Fenster war mit eisernen Gittern geschlossen. Die Umstehenden sahen die verzweifelten Anstrengungen der Unglücklichen, die Stäbe zu brechen, ohne ihnen helfen zu können. Diese waren ohnmächtig zusammengelassen, als man eine Leiter bringt, und das Gitter von außen gewaltsam öffnet. Die Körper waren leblos heruntergebracht. Die Belebungsversuche glückten bei Zweien.

Rundreisebilletts um die Welt werden in Amerika ausgegeben. Dieselben haben unbedingte Gültigkeitsdauer, und somit können unterwegs Absteher gemacht werden, wo es beliebt. Die Kosten betragen ca. 1200 Dollars. Unter 90 Tagen ist die Reise um die Welt nicht auszuführen.

Die Abgeordneten in Dresden haben 400,000 Thaler für den Bau eines neuen Theaters bewilligt.

Wien, 31. Jan. Der Karlsru. Ztg. wird von hier geschrieben: Dem Vernehmen nach ist der Gang, welchen die Dinge in Baiern genommen, für die dortige Regierung eine Veranlassung gewesen, sich vertraulich über die Stellung zu informieren, welche Oesterreich derjenigen Frage gegenüber einnehmen werde, die den Kernpunkt der Lage bildet — der deutschen Frage. So viel ich höre, hat man sich diesseits ohne Zögern dahin ausgesprochen, daß das Interesse Oesterreichs an den in Deutschland noch offen gelassenen Fragen lediglich dem Wunsche wurzele, keine Zustände geschaffen zu sehen, welche den allgemeinen Frieden gefährden könnten, daß es aber im Uebrigen Angeichts jener Fragen sich auf den Standpunkt vollständiger Enthaltung gestellt habe und diesen Standpunkt streng festzuhalten entschlossen sei.

Wien, 1. Febr. Wir leiden noch immer an den Nachwehen des Schützenfestes im Jahre 1868. Das Comite hat noch eine Schuld von ca. 20,000 fl. auf sich lasten. Nun ging man an den Gemeinderath mit dem Ersuchen, sie zu übernehmen. Dieser hat gestern in der Finanzsektion aber sich fast einstimmig dagegen ausgesprochen. Nur Jos. Klemm (der Buchhändler) sprach dafür, konnte aber die Gegen Gründe, daß der Gemeinderath ohnedies schon 20,000 fl. in nie bezahlbaren Antheilsscheinen übernommen und noch weitere Auslagen gehabt, nicht entkräften. (Noch einige tüchtige Defizite bei Sängers- und Schützenfesten dürfte dieselben von ihrem schwindelhaften, dem eigentlichen Zwecke ganz zuwiderlaufenden Luxus zurück zur natürlichen Einfachheit führen; überhaupt wird sich bald keine Stadt mehr finden, welche — bei den bis jetzt regelmäßig vorgekommenen Defizits — Lust hat, neben aller Mühe und Aufopferung, sich ein solches auf den Hals zu laden.)

Bern, 5. Febr. Die Theilnehmer des Freischaarenzugs

vom 31. März und 1. April 1845, welche gegenwärtig in der Bundesversammlung sitzen, haben nach dem „Volksfreund“ beschlossen, am 31. März das 25jährige Erinnerungsfest an jenen Zug zu begehen und sämtliche Theilnehmer dazu einzuladen. Ein Komitee wurde mit den nöthigen Anordnungen beantragt. Als Festort ist Langenthal im Kanton Luzern bezeichnet, doch würden Andere Zofingen vorziehen.

Der ungetreue Kassier Schär in Zürich ist zu 11 Jahr Zuchthaus verurtheilt worden.

Paris, 3. Febr. Rochefort hat gegen das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts den Rekurs nicht ergriffen. Nachdem heute die gesetzliche Frist hierfür abgelaufen war, entrichtete er die über ihn verhängte Geldstrafe.

Paris, 7. Febr. Rochefort sitzt in der Marcellaise, daß er nicht auf die Aufforderung des Gerichts als Gefangener sich stellen werde. Er wolle, daß Zwang gegen ihn geübt werde.

Paris, 8. Febr. Rochefort ist gestern Abend zu Bilette verhaftet worden, während er in eine öffentliche Versammlung eintreten wollte. Er leistete keinen Widerstand und wurde in das Gefängniß Sainte Pelagie abgeführt. Nach der Verhaftung zog Gustav Adolens einen Revolver hervor und schrie: Man muß Rochefort befreien! Man versichert, Adolens und drei andere Revolvergeschosse abgefeuert, aber niemand getroffen. Gegen 10 Uhr wurden im Faubourg du Temple und in Belleville Versuche gemacht, Barricaden zu bauen. Gegen 1 Uhr brachen Truppen nach Belleville auf. Gestern Abend waren die Boulevards belebt, aber es kamen keine Ruhestörungen vor.

(L. d. S. M.)

Rom, 31. Jan. Trotz des schönen Wetters, das wir nun schon seit Wochen haben, oder vielleicht in Folge der hier ungewohnten Kälte, mag die Sterblichkeit gegenwärtig hier eine ganz außerordentliche sein. Dies muß man wenigstens aus der großen Zahl von Leichenbegängnissen sehen, die man jetzt sieht. Unter den unlängst Verstorbenen sind auch viele hervorragende Persönlichkeiten. So wurde vor wenigen Tagen ein Bischof beerdigt, dies ist nun schon der siebente oder achte unter den Vätern des Konzils. Gestern Abend um 7 Uhr, also bei vollständiger Dunkelheit, fand die Beerdigung des Großherzogs von Toskana statt. Richtiger gesagt war es eigentlich nur eine Prozession der Leiche, denn die Beerdigung soll in Deutschland stattfinden und gestern Abend wurde die Leiche nur vom Trauerhause nach der Kirche der zwölf Apostel gebracht, wo heute die Todtenmesse gehalten wurde. Da die Kirche aber ganz nahe bei der Wohnung des Verstorbenen gelegen ist, so hätte sich der Zug gar nicht recht entfalten können, wenn man den nächsten Weg gemacht hätte; man schlug also den ungeheuren Umweg über den Corso und den spanischen Platz ein. Das ist ungefähr gerade so, wie wenn eine Leiche vom Hotel Marquardt in Stuttgart nach der katholischen Kirche gebracht werden sollte und man führe damit über die Läubinger und Hauptstätterstraße. Der Pabst hatte befohlen, daß dem verstorbenen Großherzog die Ehren eines souveränen Fürsten angethan werden sollten, wie denn hier stets daran festgehalten wird, von der Existenz eines Königreichs Italien keine Notiz zu nehmen. Der Pabst erschien im Trauergewand, d. h. in einem reich mit Gold gestickten Purpurmantel und mit silberner Tiara. Häufiger als gewöhnlich sah man ihn sein blau und weißes Taschentuch herausziehen, das von dem reichen Purpurmantel sonderbar abstach. Ob dies in Folge seines Gerüchrisseins geschah, oder ob er vielleicht etwas mehr als gewöhnlich schnupfte, habe ich nicht ermitteln können. (S. M.)

(Zum Konzil.) Dem Berichterstatter der Pall Mall Gazette aus Rom zufolge herrscht im Vatikan tiefe Erbitterung über die mehrfach stattgefundene Verletzung der Konzilgeheimnisse, ganz besonders über die Veröffentlichung des Protestes gegen das Dogma der Unfehlbarkeit in der Allg. Ztg. Einer gegen den oder die Einsender auf Befehl des Pabstes eingeleiteten Untersuchung sei es angeblich gelungen, den oder die Schuldigen ausfindig zu machen. Mit welcher Strafe sie heimgesucht werden sollen, weiß der Berichterstatter nicht anzugeben, dafür glaubt er in dem Umstande, daß der erwähnte Protest den betreffenden Prälaten ohne irgendwelche Bemerkung zurückgeschickt wurde, den deutlichsten Beweis von der Halsstarrigkeit des Vatikans erblicken zu dürfen. Von einem Kompromisse werde hinfort keine Rede mehr sein können.

In dem nordenglischen Eisenbezirke haben ungefähr 1500 Bergleute die Arbeit eingestellt, weil ihnen eine geforderte Erhöhung der Lohnsätze um 2 pCt. per Tonne verweigert wurde.

Die internationale Akademie für Handel und Industrie in Paris hat der Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik von Franz Stollwerck u. Söhne in Köln die goldene Medaille zuerkannt; es ist dies die höchste Auszeichnung, welche bis jetzt in dieser Branche ertheilt wurde.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.